

Flury-Stiftung, Schiers



Jahresbericht 2005



ISO 9001: 2000 zertifiziert

Impressum

Herausgeber	Flury-Stiftung, Schiers
Druck & Layout	AG Buchdruckerei Schiers, 7220 Schiers
Erscheinungsdatum	Mai 2006
Auflage	1000 Exemplare

In diesem Jahresbericht werden einige Fachbereiche / Themen abgehandelt. Sie repräsentieren jedoch nur einen Teil des vielfältigen Dienstleistungsangebotes der Betriebe der Flury-Stiftung, Schiers.

Personen-, Funktions- und Berufsbezeichnungen beziehen sich auf beide Geschlechter.

INHALT

Berichte	Seite
Bericht des Präsidenten	3
Bericht der Direktion	5
Unwetter August 2005	7
Erinnerung an einen hohen Besuch	9
Stäbliweben, Käse reiben und Lotto spielen	10
Chirurgie und Geburtshilfe	12
Vier Jahre zu viert	14
Rechnung	
Bilanz Flury-Stiftung, Schiers	17
Erfolgsrechnung Flury-Stiftung, Schiers	18
Erfolgsrechnung Regionalspital Prättigau	19
Erfolgsrechnung Alters- und Pflegeheim Schiers	20
Erfolgsrechnung Alters- und Pflegeheim Klosters	21
Erfolgsrechnung Spitex Prättigau	22
Revisionsbericht Price Waterhouse Coopers AG	23
Statistiken	
Flury-Stiftung, Schiers (Personalbestand)	25
Regionalspital Prättigau (Pflegetage/Fälle)	26
Regionalspital Prättigau (Geburten)	26
Regionalspital Prättigau (Rettungsdienst)	27
Alters- und Pflegeheime	28
Spitex Prättigau	28
Stiftungsorgane	
Vorstand / Stiftungsrat	29
Führungsstrukturen	29
Ärzte	
Spital-Ärzte	31
Konsiliarärzte	31
Medizinische Statistiken als Anlage erhältlich	



Neue Organisationsstruktur meistert den Ernstfall

Im Namen des Stiftungsvorstandes der Flury-Stiftung, Schiers,
Heinz Brand, Präsident

Am 22. August 2005 führten starke Niederschläge im hinteren Prättigau zu grossen Überschwemmungen im Dorfkern von Klosters. Von diesem Hochwasser ganz besonders betroffen war auch unser Alters- und Pflegeheim «Am Talbach», welches in unmittelbarer Nähe der über die Ufer getretenen Landquart liegt. In der Nacht vom 22. auf den 23. August mussten schliesslich die Bewohnerinnen und Bewohner unseres Hauses etappenweise evakuiert und anschliessend für 14 Tage im Hotel Sport in Klosters untergebracht werden. Die unvermittelte Verlegung aller Bewohnerinnen und Bewohner eines ganzen Alters- und Pflegeheimes in einem Hotel fand als Folge der regelmässigen Berichterstattung der Medien über die Schadensbewältigung in der ganzen Schweiz grosse Beachtung. Etwas im Hintergrund blieben dabei die grossen Leistungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Flury-Stiftung, welche mit ihrem beherzten Einsatz in der neuen Hotelumgebung für eine reibungslose Weiterführung des Betriebes sorgten. Dank der beispielhaften Flexibilität der Mitarbeitenden des Alters- und Pflegeheimes in Klosters aber auch der raschen Verlegung zahlreicher Mitarbeitender von den Betrieben in Schiers nach Klosters war es möglich, die Evakuierung und Betriebsüberführung unter erschwerten Bedingungen weitgehend mit eigenen Mitteln und Kräften abzuwickeln. Mit dieser Feststellung ist auch der Beweis dafür erbracht, dass die neue Organisationsstruktur der Flury-Stiftung nicht nur erhebliche betriebliche und wirtschaftliche Vorteile hat, sondern auch zur Bewältigung ausserordentlicher Vorkommnisse sehr

gut geeignet ist. Diese Erkenntnis verpflichtet alle in der Stiftung Tätigen, die angelaufene Umsetzung der Reorganisation rasch und konsequent weiterzuführen und in Bälde abzuschliessen.

Während und nach den Unwettern durfte die Flury-Stiftung neben der unkomplizierten Zusammenarbeit mit Behörden und Versicherungen auch auf die Unterstützung und den Bestand vieler freiwilliger Helferinnen und Helfer zählen. Ich möchte es nicht unterlassen, den zahlreichen und spontanen Helferinnen und Helfern an dieser Stelle nochmals ganz herzlich für ihren grossen Einsatz und ihre selbstlose Hilfe zu danken. Einen ganz besonderen Dank geht dabei an die Polizei- und Feuerwehrorgane der Gemeinde Klosters-Serneus, die zahlreichen Einsatzkräfte des Zivilschutzes, die Mitarbeitenden des Hotels Sport sowie an die vielen Handwerker, welche mit ihrer raschen Hilfe einen unschätzbaren Beitrag zur Schadensbehebung und damit raschen Wiederinbetriebnahme des Heimes leisteten. Aufrichtiger Dank gebührt sodann der Hatt-Bucher Stiftung, Zürich, sowie der Jacques Bischofberger Stiftung in Chur, mit deren grossen Zuwendungen vor allem unversicherte Schäden beglichen werden konnten. Ganz herzlich danken möchte ich aber auch allen andern Spenderinnen und Spendern, welche mit ihren Überweisungen oder Schenkungen willkommene Beiträge zur Schadensminderung geleistet haben.

Das Jahr 2005 brachte für die Flury-Stiftung aber noch weitere – ebenfalls unvorhergesehene – Veränderungen mit sich. Auf den Beginn des Kalenderjahres traten rückwirkend

die neue, leistungsbezogene Spitalfinanzierung sowie die neue Spitalkonzeption des Kantons Graubünden in Kraft. Als kostengünstiges Spital hat die Flury-Stiftung den Systemwechsel bei der Spitalfinanzierung unterstützt und die Möglichkeiten zur Erweiterung des Spitalangebotes begrüsst. Die Flury-Stiftung ist gewillt, die veränderten Rahmenbedingungen gewinnbringend zu nutzen und das Leistungsangebot sinnvoll zu erweitern, um damit die Attraktivität und den guten Ruf des Spitals zu erhalten. Diese beiden Voraussetzungen müssen auch weiterhin zwingend erfüllt bleiben, um die wirtschaftliche Existenzfähigkeit des Regionalspitals für die Zukunft zu sichern.

Ein wichtiges Etappenziel konnte im Jahre 2005 schliesslich auch beim geplanten Bau des Alters- und Pflegeheims in Jenaz erreicht werden. Im Rahmen eines Architekturwettbewerbs konnte ein Neubauprojekt ausgewählt werden, welches grosses Potential enthält und die vielfältigen Wünsche nach einem ebenso zweckmässigen wie zeitgemässen Alters- und Pflegeheim zu befriedigen vermag. Der Vorstand der Flury-Stiftung wird nun alles daran setzen, diesem Projekt möglichst bald zur Realisierung zu verhelfen und zählt dabei wie immer auf die wohlwollende Unterstützung der Gemeinden sowie der ganzen Talbevölkerung.



Unternehmerische Herausforderungen

Peter Philipp, Direktor

Spitalfinanzierung

Das Jahr 2005 wurde erstmals nach dem neuen kantonalen Finanzierungsmodell abgerechnet. Dieses neue System basiert auf Fall- und Investitionspauschalen. Mit dieser Änderung der Finanzierung wird unternehmerisches und wirtschaftliches Verhalten gefördert und belohnt. Damit unternehmerische Ziele in den Institutionen des Gesundheitswesens erreicht werden können, sind folgende Parameter von besonderer Bedeutung:

- Wirtschaftlichkeit und Kostenmanagement
- Qualifiziertes Personal auf allen Stufen
- Geeignete Infrastrukturen
- Gute Kapazitätsauslastung

Wirtschaftlichkeit und Kostenmanagement

Wirtschaftlichkeit und Kostenmanagement sind untrennbar miteinander verbunden.

Wirtschaftlichkeit wird durch effiziente Arbeitsprozesse und Nutzung von betriebsübergreifenden Synergien erreicht. Voraussetzung dafür ist eine nach modernen Erkenntnissen aufgebaute Organisation. Mit der Einführung der neuen Organisationsstruktur im Januar 2005 sind dafür in der Flury-Stiftung, Schiers optimale Voraussetzungen geschaffen worden. Die vertikale Integration aller Betriebe der Flury-Stiftung, Schiers mit einer übergeordneten Geschäftsleitung hat bereits erste positive Effekte ausgelöst. Das Resultat ist eine spürbare Dynamik zur Ergebnis- und Qualitätsverbesserung über alle Bereiche des Unternehmens. Kostenmanagement basiert auf einem sowohl effektiven als auch effizienten Ressourcenein-

satz. Kostenbewusste Unternehmensführung kann nicht nur auf Sparen beschränkt werden, sondern muss in erster Linie auch dafür sorgen, dass die zur Verfügung stehenden Ressourcen effektiv, d.h. für die wichtigsten Kernaufgaben des Unternehmens, als auch effizient, d.h. direkt für die Verbesserung des Ergebnisses und der Qualität und nicht für den Aufbau von zusätzlichen Fixkosten verwendet werden.

Qualifiziertes Personal auf allen Stufen

Das Wohlergehen unseres Unternehmens basiert in erster Linie auf der Verfügbarkeit von qualifiziertem Personal auf allen Stufen. Gefordert ist grosse Fachkompetenz, gepaart mit einer hohen Leistungsbereitschaft, damit wir den enormen Qualitätsanforderungen welche die Betriebe in der Gesundheitsversorgung zu erfüllen haben, gerecht werden können. Die Flury-Stiftung, Schiers ist in der glücklichen Lage sowohl über die notwendigen fachlichen Voraussetzungen als auch auf eine hohe Leistungsbereitschaft ihrer Mitarbeitenden zählen zu können.

Geeignete Infrastrukturen

Wirtschaftliches Verhalten, Kostenmanagement und qualifiziertes Personal können ohne geeignete Infrastrukturen nicht zum gewünschten Resultat führen. Wir müssen deshalb dafür besorgt sein, dass die zur Verfügung stehenden Infrastrukturen und Einrichtungen jederzeit den aktuellen Anforderungen zur optimalen Erfüllung unseres Auftrages entsprechen. Verschiedene im Jahre 2005 realisierte oder gestartete Projekte bringen die

Flury-Stiftung auch hier entscheidende Schritte vorwärts. Die wichtigsten Projekte waren der Abschluss des Projektwettbewerbes für den Bau des neuen Alters- und Pflegeheimes Jenaz, der Bau des Rettungstützpunktes in Klosters, die Modernisierung der Radiologie, des Labors sowie Einrichtungen und Instrumente der Operationsräume, die Einführung neuer zukunftsweisender Operationstechniken und der Bau von neuen freundlichen und modernen Arbeitsplätzen für den Bereich Dienste. Nicht zu vergessen ist auch die Erweiterung unserer Parkierungsmöglichkeiten beim Regionalspital in Schiers.

Gute Kapazitätsauslastung

Trotz all dieser wichtigen Schritte und der eingeleiteten Massnahmen ist die Grundvoraussetzung für einen wirtschaftlichen Betrieb eine

gute Kapazitätsauslastung. Eine gute Kapazitätsauslastung, sprich steigende Fallzahlen, kann nur erreicht werden, wenn unsere Dienstleistungen den zurecht hohen Ansprüchen unserer Patienten, Bewohner und Klienten gerecht werden. Überzeugen Sie sich selbst davon, dass wir ihre Erwartungen in Bezug auf Qualität, Service und Dienstleistung sowohl heute als auch in Zukunft zu Ihrer vollsten Zufriedenheit erfüllen können.

Dank

Ich möchte es nicht unterlassen, an dieser Stelle allen die zum guten Ergebnis der Flury-Stiftung, Schiers beigetragen haben recht herzlich zu danken. Ein besonderer Dank geht an alle Mitarbeitenden für ihren grossen Einsatz, sowie an die Gemeinden und Behörden für ihre grosse Unterstützung.



Unwetter August 2005

Therese Berger, Heimleiterin Alters- und Pflegeheim Klosters

Der August 2005 brachte uns eine äusserst anspruchsvolle, aussergewöhnliche Situation, die uns forderte, uns aber auch aufzeigte, wie wertvoll die Zugehörigkeit zur Flury-Stiftung ist. In Notsituationen ist es möglich in kurzer Zeit genügend Helferinnen und Helfer zu organisieren, damit die Betreuung auch unter erschwerten Umständen bewohnergerecht und qualitativ hochstehend gewährleistet ist. An dieser Stelle ein herzliches DANKE an alle Angestellten der Flury-Stiftung für den spontanen, äusserst wertvollen Einsatz während der Zeit des Hochwassers.

Am 23. August 02.30Uhr meldete sich die Feuerwehr bei unserer Nachtwache und ordnete die Evakuierung der Bewohnerinnen der untersten Wohnungen an, da wegen extremen Niederschlägen Hochwassergefahr bestand. Die betroffenen Bewohnerinnen wurden darauf im Haus A untergebracht.

Mit der Feuerwehr zusammen beobachteten wir die Situation. Schon bald drang das Wasser in die unteren Räume ein. Waschküche, Lagerungsräume, Aufbahrungsraum-, Lüftungsanlage-, Liftmotoren und Elektroräume waren in kurzer Zeit mit metertiefem Wasser und Schlamm gefüllt. Im Treppenhaus konnten wir sehen, wie das Wasser Stufe um Stufe anstieg. Die Stromversorgung war längst unterbrochen, wir hatten also kein Licht, die Bewohner-Notrufanlage funktionierte nicht, die Lifte waren funktionsuntüchtig, das Telefon blieb still.

Mit ansteigendem Wasser beschlossen die Polizei, der Rettungsdienst, die Feuerwehr und wir vom Talbach, dass die Pensionäre evakuiert werden müssen.

Die Nachtwachen und das zusätzlich aufgebotene Pflegepersonal kleideten die Bewohnerinnen und Bewohner notdürftig beim Licht von Taschen- und Stirnlampen. Mit Hilfe von Feuerwehrleuten trugen wir die Pensionäre die Treppen hinunter zum Eingang, von wo aus der Rettungsdienst und die Feuerwehr den Transport zum Zivilschutzraum und später zum Hotel Sport organisierten. Im Laufe des Tages durften wir auch die Bewohner vom Zivilschutzraum im Hotel Sport einquartieren. Nun begann für uns alle, Bewohner, Pflegepersonal, Hauswirtschaft- und Küchenpersonal eine neue Herausforderung.

Dank dem äusserst grosszügigen Entgegenkommen vom Ehepaar Renold, die uns den Seminarraum des Hotels als Speisesaal und Aufenthaltsraum zur Verfügung stellten, gelang es in kurzer Zeit uns in der neuen Situation zurechtzufinden und wohl zu fühlen. Auch unser Küchenteam war gefordert flexibel zu sein. Der Küchenchef durfte mit seinen Angestellten die Mahlzeiten für unsere Pensionäre in der Hotelküche zubereiten.

Bei schönem Wetter hatten die Pensionäre die Gelegenheit im Hotelgarten zu sitzen oder zu spazieren, den Papageien, Alpaca-Lamas, Ziegen und Hasen zuzusehen. An das Schlafen in Hotelbetten gewöhnten sich alle schnell. Wo die pflegerische Infrastruktur fehlte, improvisierte das Pflegepersonal und reagierte sehr kreativ.

Bei den Räumungs- und Reinigungsarbeiten standen unser Direktor Peter Philipp und der Leiter Dienste Ruedi Barmettler an forderster Front. Durch ihre gute Organisation und Koordination gingen die Arbeiten, wiederum mit

Hilfe der Angestellten der Flury-Stiftung und Zivilschützern, zügig voran. Nachdem die betroffenen Räume von defekten Geräten und Gegenständen geräumt und von Schlamm und Schmutz befreit waren, war das Trocknen angesagt. 30 Entfeuchtungsapparate standen mehrere Wochen im Einsatz. Das Personal der Hauswirtschaft leistete enormen Einsatz, so dass die Bewohnerinnen und Bewohner 10 Tage später wieder in den Talbach heimkehren konnten.

Ebenfalls einen grossen Beitrag zur Behebung der Schäden leisteten viele freiwillige Helferinnen und Helfer. Für uns war es beeindruckend zu erleben, wie gross in Notfallsituationen die Hilfsbereitschaft der Mitmenschen ist. Ganz herzlichen Dank an alle, die spontan geholfen haben.

Ganz besonders bedanken möchten wir uns an dieser Stelle für die grosszügige Spende der Hatt-Bucher Stiftung aus Zürich mit einem Beitrag von Fr. 60'000.-. Mit diesem Betrag konnte die gesamte Hotelrechnung für die auswärtige Einquartierung im Hotel Sport beglichen werden.

Ebenfalls ein besonderer Dank an die Jacques Bischofberger Stiftung aus Chur welche der Flury-Stiftung Fr. 25'000.- an die Unwetterkosten gespendet hat. Mit diesem Beitrag konnten die gesamten Evakuationskosten als auch die Rückführung der Bewohner des Alters- und Pflegeheimes abgedeckt werden.

Nicht vergessen möchten wir an dieser Stelle auch die weiteren Spenden, welche spontan bei uns eingegangen sind. Recht herzlichen Dank.



Erinnerungen an einen hohen Besuch

Margreth Florin-Brosi

Ein grosser Tag, die Einweihung der neuen Umfahrungsstrasse von Klosters und Prinz Charles von England kommt zu diesem Fest als langjähriger beliebter Gast.

Im Altersheim ist es wie immer anheimelnd und alles schön geputzt und glänzend rein. Der sympathische Monarch kommt zu einem kurzen Besuch und alle freuen sich über die Ehre. Er begrüsst alle auf seine freundliche Art

mit Handschütteln und einem freundlichen Lächeln. Einen kleinen Imbiss lässt er sich von Herzen munden. An jedem Tisch bleibt er stehen und hat für jeden ein paar nette Worte und freundliches Lächeln und Nicken.

Wir alle haben uns über diesen sympathischen Besuch gefreut und werden ihn in guter Erinnerung behalten.



Stäbliweben, Käse reiben und Lotto spielen

Astrid Scholtz, Pflegehilfe

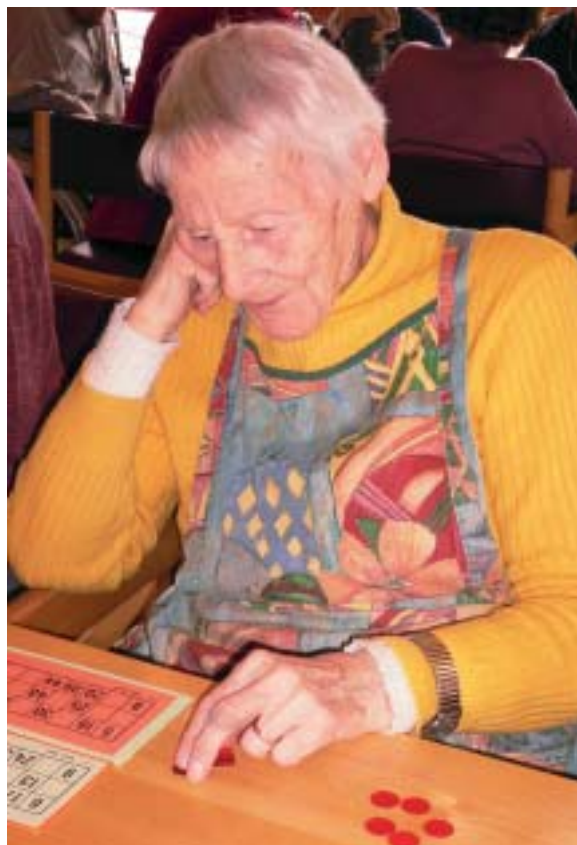
Lotto

«Viärsiebäzgz!» ruft es durch den Saal. Aufmerksam schauen 62 Augen auf die Lottokarten auf dem Tisch. «Ha ni au nid», bemerkt eine Pensionärin, eine von 32, die sich an diesem Samstag im Altersheim zum Lotto eingefunden haben. Der Fischerverein hat dazu eingeladen. Draussen kriecht feuchter Nebel langsam vom Vilan herunter, im Saal ist es warm und gemütlich. «Zweiäsechzgz!» Eine Bewohnerin kratzt sich an der Nase, schaut bedächtig, dennoch mit Eifer, ob sie Glück hat. «Schüttlä!», meint eine andere. Zwischen den Tischen gehen Mitglieder des Fischervereins auf und ab, sorgen dafür, dass die gezogenen Zahlen auch ja abgedeckt werden. Denn: vorne auf dem Tisch stehen die Preise bereit, die das Prättigauer Gewerbe und Privatpersonen gespendet haben, unter anderem zwei Flaschen Spanischer Syrah Cabernet Sauvignon, ein Gutschein für den Restaurantbesuch, ein paar Wollsocken, ein Badetuch und Jasskarten. «Dreiazwanzig!» – «Jetz geit's los!» feuert ein «Fischer» an. Angestregtes Stirnereiben, die Lottokarten füllen sich langsam. «Zwölf!» – «Nei, das isch einäzwenzgz, nid zwölf», erklärt eine Betreuerin der Pensionärin freundlich. «Acht!» – «Ja! Jitz müssämär glaub i rüäfä: Lotto!» Zwanzig Minuten nach Beginn gehen die ersten Preise weg: zwei Tafeln Torinoschokolade, ein Spitzbub und ein Set Jasskarten.

Werken

Dienstagmorgen im Altersheim. In der Mehrzweckstube herrscht konzentrierte Atmosphäre. 14 Betagte sind in ihre Werkarbeiten

vertieft. Oder doch fast alle: eine ist über ihrer Lismete eingeknickt, eine andere ist ebenfalls am Dösen. «Wir sind halt alt. Wer in der Nacht gut schläft, ist am Tag wach», erklärt eine der Pensionärinnen. Wer wach ist, stellt Handarbeiten für den Bazar im Herbst her. Etwa einen gestrickten Teddybär mit beweglichen Armen und Beinen. Farbige Quadrate für eine Wolldecke. Eine Bewohnerin häkelt kleine Eier für den Osterbaum – keine Arbeit für zittrige Finger; mit sicherer Hand zielt die Arbeitende ins nächste Loch. Wer nicht mehr so ruhige Hände hat, widmet sich dem Stäbliweben, eine technisch einfache und optisch sehr ansprechende Webtechnik. Auch andere Werkar-



beiten kommen zum Zug. Eine Pensionärin schneidet Papierblumen für die Frühlingsdekoration im Altersheim aus. «Ich mache gerne etwas, von dem ich sehe, was es nachher gibt. So habe ich ein Ziel», verrät die Frohgemute. Jede hier hat ihre Aufgabe, hat ihren Platz. Auch die Frau, die ununterbrochen mit sich selber redet, oder ihre Kollegin, die Wollknäuel um Wollknäuel aufwickelt, oder auch, wer einfach nur dasitzt und sich von der warmen Geborgenheit im Raum umhüllen lässt. «Allerdings», meint eine der beiden Betreuerinnen, «haben die meisten Mühe, einfach nur dazusitzen, selbst wenn sie keine Lust haben zu werken; sie haben ihr Leben lang immer gearbeitet. Sie kennen nichts anderes.» Nicht so der einzige Herr, der sich etwas später zur Runde gesellt hat. «Monsieur!», ruft der Pensionär im Rollstuhl, und meint damit die Betreuerin; er möchte gerne wieder weggefahren werden.

Kochen

Es ist Vormittag, elf Uhr. In der Küche riecht es nach Süßem, im Backofen schmort ein ver-



kehrter Apfelkuchen. Um den Tisch sitzen fünf Frauen, warten auf ihren Einsatz. Im Hintergrund macht es «tic tac, tic tac», der Küchenwecker, der dafür sorgt, dass der Apfelkuchen nicht verbrennt. Der Ofen surrt. Geräusche, Gerüche, farbige Gemüse, die Arbeit in der Küche ist sehr sinnlich. Heute gibt es Spaghetti, grünen Salat und Kabissalat, zum Dessert Apfelkuchen. «Jetzt habe ich doch tatsächlich vergessen, den Rahm einzukaufen», schimpft sich die Betreuerin selber. Sie gibt die Zutaten für die Salatsauce in zwei Schüsseln, die «Zudienerinnen» rühren eifrig. «Du kannst schon mal überlegen, was wir nächstes mal kochen sollen. Wenn wir noch nicht gegessen haben, kommt uns eher etwas in den Sinn», muntert die Betreuerin eine ihrer «Köchinnen» auf. Derweil hackt sie den Kabis in rhythmischen Bewegungen ganz fein, es klingt fast wie Musik. «Kochen ist besser, spannender und gesünder als Fernsehen», findet die Betreuerin, und man glaubt es ihr aufs Wort. Eine Pensionärin schneidet die Storzen aus dem Kopfsalat, ihr Vis-à-vis rührt nun vorsichtig, richtig liebevoll den Kabissalat, ihre Tischnachbarin stibitzt ein wenig davon, schliesslich muss die Salatsauce getestet werden. «Möchtest du noch den Käse für die Spaghetti reiben?», fragt die Betreuerin freundlich. «Ja, das ist gut für meine Muskeln.» Die Arbeit für den Gaumen ist hier keine todernste Angelegenheit, ein Spässchen zwischendurch gehört dazu. So bereitet auch das Essen nachher doppelt Freude.

Chirurgie und Geburtshilfe

Dr. med. Ulrich Bühler, Chefarzt Chirurgie/Geburtshilfe

Die Bevölkerungsentwicklung hat auch in unserem Tal nicht Halt gemacht und in den letzten Jahren zu einem dramatischen Rückgang der Geburtenzahlen geführt: Von etwa 200 Geburten Ende der 90er Jahre sank die Zahl im Prättigau auf gut 120 Geburten in den letzten 2 Jahren.

Diese Abnahme wirkte sich auch auf die Auslastung der Geburtsabteilung unseres Spital aus.

Diese Veränderungen zwangen uns, die Organisation zu optimieren, damit die Kosten in einem vertretbaren Rahmen bleiben.

So wurden die beiden bisher separaten Abteilungen Geburtshilfe und Chirurgie zusammengelegt und unter eine gemeinsame Füh-

rung gestellt. Schon vor dieser neuen Organisation musste einerseits das chirurgische Pflorgeteam gelegentlich die Wöchnerinnen betreuen und andererseits mussten wir chirurgische Patienten auf die unterbelegte Wöchnerinnenabteilung legen, was manchmal zu Schwierigkeiten in der Betreuung geführt hat. Dank der neuen Organisation haben wir heute eine bessere Kommunikation zwischen den beiden Pflorgeteams.

Einführung der Neurochirurgie

Dr. Karsten Müller hat vor einem Jahr in Chur eine bestehende neurochirurgische Praxis übernommen und sich nach Operationsmöglichkeiten in unserer Umgebung umgesehen. Dank bereits vorhandener Einrichtungen in unserem Haus konnten wir ihm ohne bedeutende Investitionen eine einwandfreie Infrastruktur anbieten. Wir verfügen über ein gutes Operationsmikroskop, das wichtigste «Werkzeug» für eine moderne neurochirurgische Operationstätigkeit. Seit September führt Herr Müller Operationen an der Wirbelsäule durch und behandelt Diskushernien und Einengungen des Spinalkanals.

Bereits in den ersten Monaten seiner Tätigkeit bei uns hat sich die Nachfrage nach neurochirurgischen Leistungen erfreulich entwickelt. Wir sind überzeugt, in Dr. K. Müller einen sehr kompetenten Fachmann an unserem Spital zu haben und damit unsere Talbevölkerung noch besser versorgen zu können.

Neuanschaffungen

In den vorangegangenen Jahren haben wir durch konsequente Investitionstätigkeit das



neueste Instrumentarium für die Versorgung von Knochenbrüchen angeschafft. Ebenso wurden die Einrichtungen für die laparoskopischen Eingriffe (Bauchspiegelung, usw.) erneuert. Im Jahre 2005 wurde eine neue Technik für die Behandlung der Kreuzbandrisse eingeführt. Dafür haben wir uns mit den entsprechenden modernen Instrumenten ausgestattet. Die neuen Techniken erlauben eine

raschere Rehabilitation und Wiederaufnahme der beruflichen und sportlichen Tätigkeiten. Für das Personal im Operationsaal bedeuteten diese Neuerungen eine grosse Herausforderung. Diese wurden mit Bravour gemeistert. Ich möchte mich bei allen Mitarbeitenden für Ihren grossen Einsatz bedanken.



Vier Jahre zu viert

Christian Honegger, Einsatzstellenleiter

Ein kurzer Überblick

Dank den grossen Anstrengungen des ganzen Teams konnte die Spitex Prättigau auch im 2005 die betrieblichen Erfordernisse umsetzen und die gewünschten Ziele erreichen. Die Anzahl der Klientinnen und Klienten ist mit einer leichten Reduktion von 2% praktisch gleich geblieben, dafür haben einzelne Personen von unserer Organisation mehr Hilfe und Pflege in Anspruch genommen. Die erbrachten Dienstleistungen haben sich insgesamt um 6% erhöht. Der Anteil an pflegerischen Aufgaben nahm um 19% zu, währenddem sich die hauswirtschaftlichen Einsätze um 16% reduzierten. Anteilmässig entfallen bei uns 70% der verrechenbaren Leistungen auf pflegerische und 30% auf betreuerische und hauswirtschaftliche Tätigkeiten. Die Belieferung der Klientinnen und Klienten mit Mahlzeiten hat um 2,5% leicht abgenommen.

Was einige Zahlen aussagen

Zusammengefasst zeigt sich im Vergleich mit dem Vorjahr folgende Entwicklung: Die pflegerischen Aufgaben haben trotz stagnierender Personenzahlen innert Jahresfrist stark zugenommen. Der Anteil von pflegerischen und hauswirtschaftlichen Dienstleistungen für Klienten unter 80 Jahren hat sich um ca. 30% erhöht und bei über 80-jährigen um 2% reduziert. Die rein hauswirtschaftlichen, nicht kassenpflichtigen Leistungen haben bei den unter 80-jährigen um 7% zugenommen, bei den über 80-jährigen, meist dauernd unterstützungsbedürftigen Personen, um 23% abgenommen.

Aus dieser kurzzeitigen Beobachtungsphase lassen sich grob zusammengefasst folgende Rückschlüsse ziehen:

Der Personenkreis, der pflegerische Unterstützung benötigt, ist jünger geworden und muss intensiver betreut werden. Die meist langfristig Unterstützungsbedürftigen nehmen bedeutend weniger hauswirtschaftliche Leistungen der Spitex in Anspruch, was die Vermutung zulässt, dass sie sich wieder vermehrt auf ihre eigenen Ressourcen einstellen oder auf solche, die im persönlichen Umfeld angefordert werden können.



Was uns sonst noch beschäftigt

Qualität ist selbstverständlich täglich ein Thema und damit auch immer das Streben nach wünschenswerten Verbesserungen.

Gemäss unserem 2-Jahre-Turnus haben wir im 2005 wieder eine Ärztebefragung durchgeführt. Diese hat uns nützliche und lehrreiche Impulse gegeben, die aufzeigen, wie weitere Optimierungen mit unseren wichtigsten Partnern im Alltag vollzogen werden können. Zudem wurden uns von ärztlicher Seite einige Angebote für Fortbildungen gemacht, von denen wir zu gegebener Zeit im Rahmen unserer internen Personalschulung gerne Gebrauch machen werden.

Im Rahmen des Qualitätsmanagements wurden im Juni ein extern begleitetes Aufrechterhaltungsaudit und im November ein internes Audit durchgeführt. Diese haben jeweils zum Ziel, die betrieblichen Qualitätsanforderungen bewusst zu leben, zu vertiefen und zu festigen. Zudem hat das Team der Spitex Prättigau im Berichtsjahr die Qualitätsverbesserung auch in Form von gezielten Projektarbeiten unterstützt. Aktuelle Themen in diesem Zusammenhang waren: Info-Broschüre für Klienten, Pflegeverantwortliche (Integrationsprozess), Pflegedokumentation und Optimierung der Zusammenarbeit im inner- und überbetrieblichen Bereich.

Einer von 4 Betrieben

Seit 4 Jahren ist die Spitex Prättigau nun ein Betrieb der Flury-Stiftung, Schiers, zu der auch das Regionalspital Prättigau sowie die Alters- und Pflegeheime in Schiers und Klosters gehören. So können für die Bevölkerung des ganzen Tales unter einem Label alle Bedürfnisse an Spit-in und Spit-ex abgedeckt werden. Es versteht sich von selbst, dass diese betriebliche Konstellation neu ist und von allen Beteiligten einiges an Anstrengungen abverlangt. Ich sehe, dass wir imstande sind, Synergien zu generieren und konsequent zu nutzen, die Vernetzung mit allen verfügbaren Mitteln zu fördern und somit die einst initiierte Integration bewusst zu leben. So wird sich

das Dazugehören zu einem partnerschaftlichen Ganzen im Verlauf der Zeit wohl auch in allen Köpfen vollziehen und das ist bei einer derartigen Zusammenführung schlussendlich unerlässlich.





Flury-Stiftung, Schiers

Aktiven (in CHF)	31.12.2005	31.12.2004
Flüssige Mittel	1'522'036.30	2'875'853.51
Patientendebitoren	3'421'694.80	3'179'589.87
Übrige Debitoren	7'683.36	163'975.92
Vorauszahlungen	185'185.83	0
Total Debitoren	3'614'563.99	3'343'565.79
Vorräte	750'290.90	724'082.03
Total Umlaufvermögen	5'886'891.19	6'943'501.33
Grundstücke	134'431.00	134'431.00
Gebäude	5'472'878.65	4'436'512.85
Betriebseinrichtungen	422'504.79	962'090.73
Wertschriften	7'200.00	423'400.00
Total Anlagevermögen	6'037'014.44	5'956'434.58
Beiträge Kanton und Gemeinden	7'285'810.57	7'137'198.30
Ausstände Kanton und Gemeinden	325'574.99	296'123.00
Total Beiträge	7'611'385.56	7'433'321.30
Total Aktiven	19'535'291.19	20'333'257.21
Passiven (in CHF)	31.12.2005	31.12.2004
Lieferantenkreditoren	1'600'949.29	1'536'466.95
Uebrige Kreditoren	34'655.11	15'844.30
Total Kreditoren	1'635'604.40	1'552'311.25
Banken		
Hypotheken	401'000.00	601'000.00
Darlehen	6'557'127.45	6'863'927.15
Total Bankschulden	6'958'127.45	7'464'927.15
Vorauszahlungen	6'709'245.84	5'718'650.70
Abgrenzungen	208'071.00	264'633.00
Kontokorrent Fonds	1'029'795.97	0
Rückstellungen	1'178'712.65	946'897.50
Total Fremdkapital	17'719'557.31	15'947'419.60
Eigenkapital*	1'815'733.88	4'385'837.61
Total Passiven	19'535'291.19	20'333'257.21

*Per 1.1.2005 sind die bisher im Eigenkapital geführten Fonds in eine separate Fondsrechnung ausgegliedert worden.

Flury-Stiftung, Schiers

Aufwand (in CHF)	2005	2004
Besoldungen, Honorare und Sozialleistungen	20'130'929.96	19'462'107.47
Medizinischer Bedarf	2'033'081.03	1'860'905.27
Lebensmittelaufwand	706'144.37	695'108.28
Haushaltaufwand	721'856.53	683'041.55
Unterhalt und Reparaturen	419'496.83	364'294.36
Aufwand Anlagennutzung	808'353.58	761'898.43
Aufwand Energie und Wasser	343'720.00	380'582.30
Aufwand für Kapitalzinsen	229'456.10	247'105.10
Büro- und Verwaltungsaufwand	648'141.70	632'308.07
Versicherungen/Gebühren/Abgaben	408'667.00	391'044.10
Gesamtaufwand	26'449'847.10	25'478'394.93
Ertrag (in CHF)	2005	2004
Erträge für Leistungen an Patienten, Bewohnern und Klienten	18'583'585.52	17'711'370.78
Zinsertrag	107'631.45	169'084.15
Leistungen an Personal und Dritte	472'819.56	460'741.70
Betriebsertrag	19'164'036.53	18'341'196.63
davon für ambulante Patienten	2'081'279.14	1'887'855.99
AHV-Beiträge zur Förderung der Altershilfe gem. Art. 101 bis AHVG	416'213.00	443'048.00
Anteil Kanton	5'779'850.00	5'360'799.00
Anteil Gemeinden	1'089'747.57	1'333'351.30
Total Bund, Kanton und Gemeinden	7'285'810.57	7'137'198.30
Gesamtertrag	26'449'847.10	25'478'394.93

Zur besseren Vergleichbarkeit wurden die Zahlen 2004 umgegliedert. (Der im Vorjahr separat als Nebenbetrieb ausgewiesene Rettungsdienst ist in die einzelnen Aufwand- und Ertragspositionen integriert worden).

Regionalspital Prättigau, Schiers

Aufwand (in CHF)	2005	2004
Besoldungen, Honorare und Sozialleistungen	10'952'028.98	10'786'627.22
Medizinischer Bedarf	1'825'518.34	1'690'677.04
Lebensmittelaufwand	210'160.38	195'803.40
Haushaltaufwand	361'492.04	329'867.21
Unterhalt und Reparaturen	248'359.37	240'121.24
Aufwand Anlagennutzung	518'030.45	298'821.61
Aufwand Energie und Wasser	160'955.70	169'970.75
Aufwand für Kapitalzinsen	79'693.60	48'645.70
Büro- und Verwaltungsaufwand	382'910.30	386'821.51
Versicherungen/Gebühren/Abgaben	277'583.30	281'389.00
Gesamtaufwand	15'016'732.46	14'428'744.68
Ertrag (in CHF)	2005	2004
Erträge für Leistungen an Patienten, Bewohnern und Klienten	8'270'989.08	7'722'172.51
Zinsertrag	4'051.95	76'698.15
Leistungen an Personal und Dritte	282'060.29	286'455.50
Betriebsertrag	8'557'101.32	8'085'326.16
davon für ambulante Patienten	2'081'279.14	1'887'855.99
Anteil Kanton	5'579'501.00	5'190'769.00
Anteil Gemeinden	880'130.14	1'152'649.52
Total Kanton und Gemeinden	6'459'631.14	6'343'418.52
Gesamtertrag	15'016'732.46	14'428'744.68

Zur besseren Vergleichbarkeit wurden die Zahlen 2004 umgegliedert. (Der im Vorjahr separat als Nebenbetrieb ausgewiesene Rettungsdienst ist in die einzelnen Aufwand- und Ertragspositionen integriert worden).

Alters- und Pflegeheim Prättigau, Schiers

Aufwand (in CHF)

	2005	2004
Besoldungen, Honorare und Sozialleistungen	4'433'566.17	4'233'146.05
Medizinischer Bedarf	153'814.85	130'148.90
Lebensmittelaufwand	259'142.04	254'701.57
Haushaltaufwand	281'510.61	276'884.44
Unterhalt und Reparaturen	94'864.08	59'858.08
Aufwand Anlagennutzung	138'821.57	207'462.40
Aufwand Energie und Wasser	94'338.95	84'488.05
Aufwand für Kapitalzinsen	99'762.50	123'459.40
Büro- und Verwaltungsaufwand	89'492.80	74'074.23
Versicherungen/Gebühren/Abgaben	72'315.20	59'628.90
	-	-
Gesamtaufwand	5'717'628.77	5'503'852.02

Ertrag (in CHF)

	2005	2004
Erträge für Leistungen an Patienten, Bewohnern und Klienten	5'570'598.10	5'346'446.82
Zinsertrag	37'080.00	41'400.00
Leistungen an Personal und Dritte	113'740.30	116'215.15
Betriebsertrag	5'721'418.40	5'504'061.97
Vortrag auf neue Rechnung	-3'789.63	-209.95
Vortrag auf neue Rechnung	-3'789.63	-209.95
Gesamtertrag	5'717'628.77	5'503'852.02

Alters- und Pflegeheim Prättigau, Klosters

Aufwand (in CHF)	2005	2004
Besoldungen, Honorare und Sozialleistungen	3'036'011.96	2'838'418.70
Medizinischer Bedarf	51'443.40	39'259.02
Lebensmittelaufwand	159'319.00	166'980.45
Haushaltaufwand	64'324.03	61'887.73
Unterhalt und Reparaturen	52'681.78	48'680.59
Aufwand Anlagennutzung	101'500.86	208'021.27
Aufwand Energie und Wasser	87'753.15	124'540.45
Aufwand für Kapitalzinsen	50'000.00	75'000.00
Büro- und Verwaltungsaufwand	63'252.60	83'554.10
Versicherungen/Gebühren/Abgaben	40'124.30	36'431.35
Gesamtaufwand	3'706'411.08	3'682'773.66
Ertrag (in CHF)	2005	2004
Erträge für Leistungen an Patienten, Bewohnern und Klienten	3'571'841.70	3'577'479.85
Zinsertrag	66'499.50	50'986.00
Leistungen an Personal und Dritte	68'103.80	54'482.75
Betriebsertrag	3'706'445.00	3'682'948.60
Vortrag auf neue Rechnung	-33.92	-174.94
Vortrag auf neue Rechnung	-33.92	-174.94
Gesamtertrag	3'706'411.08	3'682'773.66

Spitex Prättigau

Aufwand (in CHF)	2005	2004
Besoldungen, Honorare und Sozialleistungen	1'709'322.85	1'603'915.50
Medizinischer Bedarf	2'304.44	820.31
Lebensmittelaufwand	77'522.95	77'622.86
Haushaltaufwand	14'529.85	14'402.17
Unterhalt und Reparaturen	23'591.60	15'634.45
Aufwand Anlagennutzung	50'000.70	47'593.15
Aufwand Energie und Wasser	672.20	1'583.05
Büro- und Verwaltungsaufwand	112'486.00	87'858.23
Versicherungen/Gebühren/Abgaben	18'644.20	13'594.85
Gesamtaufwand	2'009'074.79	1'863'024.57
Ertrag (in CHF)	2005	2004
Erträge für Leistungen an Patienten, Bewohnern und Klienten	1'170'156.64	1'065'271.60
Leistungen an Personal und Dritte	8'915.17	3'588.30
Betriebsertrag	1'179'071.81	1'068'859.90
AHV-Beiträge zur Förderung der Altershilfe gem. Art. 101bis AHVG	416'213.00	443'048.00
Anteil Kanton	200'349.00	170'030.00
Anteil Gemeinden	213'440.98	181'086.67
Total Bund, Kanton und Gemeinden	830'002.98	794'164.67
Gesamtertrag	2'009'074.79	1'863'024.57

REVISIONSBERICHT



PricewaterhouseCoopers AG
Gartenstrasse 3
Postfach 40
7001 Chur
Telefon +41 58 792 66 00
Fax +41 58 792 66 10

Bericht der Revisionsstelle
an den Stiftungsrat der
Flury-Stiftung
Schiers

Als Revisionsstelle haben wir die Buchführung und die Jahresrechnung (Stiftungsbilanz und Stiftungserfolgsrechnung sowie die Teilerfolgsrechnungen der Betriebe Regionalspital Prättigau, Alters- und Pflegeheim Schiers, Alters- und Pflegeheim Klosters und Spitex Prättigau) der Flury-Stiftung für das am 31. Dezember 2005 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.


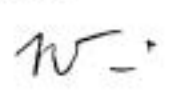
Für die Jahresrechnung ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Schweizer Prüfungsstandards, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Buchführung und die Jahresrechnung dem schweizerischen Gesetz, der Stiftungsurkunde und dem Reglement.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG

 
Andreas Brunold Hans Ulrich Wehrli

Chur, 19. April 2006



Flury-Stiftung, Schiers

Personalbestand (Anzahl Beschäftigte)

	per 31.12.2005	per 31.12.2005
	Personal- bestand (Anzahl Beschäftigte)	davon in Ausbildung
Regionalspital Prättigau	208	19
Alters- und Pflegeheim Schiers	76	7
Alters- und Pflegeheim Klosters	53	2
Spitex Prättigau	46	2
Total	383	30

Durchschnittlicher Personalbestand

	Durchschnittlicher Personalbestand (Vollzeitstellen)	Durchschnittlicher Personalbestand (Vollzeitstellen)
	1.1.-31.12.2005	1.1.-31.12.2004
Regionalspital Prättigau	127.73	125.72
Alters- und Pflegeheim Schiers	62.82	61.88
Alters- und Pflegeheim Klosters	43.46	40.45
Spitex Prättigau	21.35	20.25
Total	255.36	248.3

Regionalspital Schiers

Pflegetage

Abteilung	2005		2004	
	Pflegetage	davon HP/P	Pflegetage	davon HP/P
Medizin	6'274	553	5'778	737
Chirurgie	7'963	1060	6'893	817
Geburtshilfe	639	3	793	31
Total I	14'876	1'616	13'464	1'585
Gesunde Säuglinge	564	-	642	6
Total II	15'440	1'616	14'106	1'591

Stationäre Fälle

Abteilung	2005		2004	
	Fälle	davon HP/P	Fälle	davon HP/P
Medizin	541	51	510	69
Chirurgie	925	122	936	114
Geburtshilfe	114	2	133	4
Total I	1'580	175	1'579	187
Gesunde Säuglinge	104	-	120	1
Total II	1'684	175	1'699	188

Geburten

	2005	2004
Knaben	55	58
Mädchen	53	62
Zwillinge	-	-
Total	108	120

Rettungsdienst Schiers und Klosters

	2005			2004		
	Schiers	Klosters	Total	Schiers	Klosters	Total
Primär	218	302	520	231	290	521
Sekundär	226	55	281	252	54	306
Total	444	357	801	483	344	827
Gefahrene Kilometer	14'572	14'565	29'137	17'240	13'626	30'866



Alters- und Pflegeheime Klosters und Schiers

Klosters

Bettenbestand
Aufenthalte in Tagen
Auslastung

2005
60
20'635
94.20%

2004
62
21'948
97.00%

Schiers

Bettenbestand
Aufenthalte in Tagen
Auslastung

2005
90
31'881
97.00%

2004
90
31'405
95.60%

Spitex Prättigau

Anzahl betreute Klienten

Frauen
Männer
Total

2005
210
78
288

2004
216
78
294

Anzahl Fälle

KLV-Leistungen	Pflege
HWL-Leistungen	Hauswirtschaft

524
271
253

537
282
255

Total geleistete Stunden

40'605 Std.

38'223 Std.

Dienstfahrten

138'945 km

128'710 km

Anzahl Mahlzeiten-Portionen

12 Monate

10'212 Stk.

10'482 Stk.

Anzahl vermittelte Fahrten

Fahrdienst Rotes Kreuz	12 Monate
------------------------	-----------

253

350

Stiftungsrat/Führungsstruktur

Stand: 31.12.2005

Stiftungsvorstand

Heinz Brand-Ciocco	Klosters-Serneus	Präsident
Martin Thöny-Gasner	Fanas	Vizepräsident
Bettina Beyeler-Jost	Klosters-Serneus	
Jakob Dönz-Gurt	Luzein	
Reto Niggli-Schmid	Fideris	
Dr. Andreas Schnyder	Gönnerverein der Betriebe der Flury-Stiftung, Schiers	
Konrad Toggwiler-Müller	Schiers	

weitere Mitglieder des Stiftungsrates

Käthi Egli-Egli	Ascharina
Hans Christian Risch	Conters
Andreas Berry	Furna
Andrea Disch-Louis	Grüsch
Georg Niggli-Däscher	Grüsch
Werner Bär-Fausch	Jenaz
Hans Bardill-Würth	Jenaz
Luzi Ambühl-Tscharner	Klosters-Serneus
Lydia Buchli	Klosters-Serneus
Urs Zweifel	Küblis
Elisabeth Zach-Mathis	Luzein
Silvia Brembilla	St. Antönien
Jakob Schmid-Schmid	Saas
Marianna Kessler-Valsecchi	Schiers
Maria-Theresia Meier-Gisler	Schiers
Urs Hardegger-Flury	Seewis
Jakob Fausch-Thöny	Seewis
Bruno Löttscher-Strahl	Valzeina

Führungsstrukturen

Geschäftsleitung Flury-Stiftung, Schiers

Peter Philipp	Direktor
Ruedi Barmettler	Leitung Dienste
Therese Berger	Leitung Alters- und Pflegeheim Klosters
Christian Honegger	Leitung Spitex Prättigau
Dr. Thomas Huber	Med. Leitung Regionalspital Prättigau
Heidi Mathis	Leitung Alters- und Pflegeheim Schiers

Spitalleitung Regionalspital Prättigau, Schiers

Peter Philipp	Direktor
Dr. Ulrich Bühler	Chefarzt Chirurgie & Geburtshilfe
Dr. Thomas Huber	Chefarzt Medizin
Dr. Gerhard Schöffel	Leitender Arzt Anästhesie & Rettungsdienst
Ruedi Barmettler	Leitung Dienste (Leitung Hotellerie)
Heidi Mathis	Leiterin Pflegedienst

Heimleitung Alters- und Pflegeheim «Am Talbach», Klosters

Therese Berger	Leitung Alters- und Pflegeheim Klosters
Erika Böspflug	Stationsleitung
Felix Frank	Stationsleitung
Burga Hassler	Leitung Hauswirtschaft

Heimleitung Alters- und Pflegeheim «Sassauna», Schiers

Heidi Mathis	Leitung Alters- und Pflegeheim Schiers
Christina Guler	Leitung Pflegedienst
Margrit Luzi	Leitung Hotellerie

Spitexleitung Spitex Prättigau

Christian Honegger	Leitung Spitex Prättigau
Rosalba Emmenegger	Einsatzleitung I Vorderprättigau
Annagret Kesseli	Einsatzleitung II Hinterprättigau

Bereich Dienste

Ruedi Barmettler	Leitung Dienste
Edgar Carnot	Leitung Finanzen/Personal



ÄRZTE

Spitalärzte

Spitalärzte

Dr. Ulrich Bühler
Dr. Martin Peterhans
Dr. Felix Herkert

Chefarzt Chirurgie/Geburtshilfe
Leitender Arzt Chirurgie
Leitender Arzt Chirurgie

Dr. Heidi Jörimann

Leitende Ärztin Gynäkologie/Geburtshilfe

Dr. Thomas Huber
Dr. Claudia Pirozzi

Chefarzt Medizin
Leitende Ärztin Medizin

Dr. Gerhard Schöffel
Dr. Axel Wilhelm

Leitender Arzt Anästhesie/Rettungsdienst
Leitender Arzt Anästhesie/Rettungsdienst

ÄRZTE

Konsiliarärzte

Konsiliarärzte

Angiologie/Phlebologie

Frau Dr. C. Canova, Spitäler Chur AG

Dr. G. Deplazes, Chur

Dermatologie

Dr. Chr. Burri, Chur

Dr. R. Meyrat, Chur

Dr. W. Frey, Chur

Gastroenterologie

Dr. B. Werth, Spitäler Chur AG

Dr. W. Keller, Spitäler Chur AG

Gynäkologie

Prof. R. Steiner, Fontana Chur

PD Dr. K. Biedermann, Fontana Chur

Handchirurgie

Dr. M. Canova, Spitäler Chur AG

Dr. G. Mark, Spitäler Chur AG

Kardiologie	Prof. Dr. P. Dubach, Spitäler Chur AG Dr. K. Mayer, Spitäler Chur AG Dr. P. Müller, Spitäler Chur AG Dr. W. Kottmann, Herz-Reha-Zentrum Seewis
Labormedizin	Dr. phil. II St. Brunner, Institut Viollier, Bad Ragaz
Manualmedizin	Dr. A. Schnyder, Küblis
Nephrologie	Dr. W. Brunner, Spitäler Chur AG
Neurochirurgie	Dr. K. Müller, Chur Dr. D. Käch, Spitäler Chur AG
Neurologie	Dr. M. Caderas, Chur Frau Dr. M. Hermann, Chur Dr. A. Witztum, Chur
Nuklearmedizin	Dr. F. Höflin, Spitäler Chur AG
Ohren-Nasen-Hals	Dr. A. Gmür, Chur
Onkologie	Dr. G. Fürstenberger, ZeTuP Chur Frau Dr. P. Huguenin, Strahlentherapie, Spitäler Chur AG
Ophthalmologie	Dr. M. T. Kammann, Schiers/Davos
Orthopädie	Dr. E. Weidmann, Chur Dr. H. Bereiter, Spitäler Chur AG Dr. G. Meier, Spitäler Chur AG
Psychiatrie	Dr. A. Liesch, Chur/Schiers Dr. P. Leisinger, Malans
Pulmonologie	Dr. M. Kuhn, Chur
Radiologie	Dr. J. Bräm, MZ Bad Ragaz Dr. B. Walser, MZ Bad Ragaz Dr. P. Wiederkehr, MZ Bad Ragaz
Rheumatologie	Dr. F. Hasler, Chur Dr. J. A. Kuoni, Chur
Thorax und Gefässchirurgie	Prof. M. Furrer, Spitäler Chur AG
Traumatologie	Dr. Ch. Sommer, Spitäler Chur AG
Urologie	Dr. E. Riedi, Spitäler Chur AG
Venenchirurgie	Dr. Th. Vorbürger, Venenzentrum Bad Ragaz
Viszeralchirurgie	Dr. P. Villiger, Spitäler Chur AG

Betriebe der Flury-Stiftung, Schiers

Regionalspital Prättigau 7220 Schiers	Telefon Telefax Verwaltung Telefax Arztsekretariat E-Mail	081 308 08 08 081 308 08 09 081 308 09 33 info@spital-schiers.ch
Alters- und Pflegeheim «Sassauna» 7220 Schiers	Telefon Telefax	081 308 08 08 081 308 08 09
Alters- und Pflegeheim «Am Talbach» 7250 Klosters	Telefon Pflegedienst Telefon Hausdienst Telefax	081 423 27 28 081 423 27 27 081 423 27 30
Spitex Prättigau Dorfplatz 17 A 7220 Schiers	Telefon Telefax E-Mail	081 330 44 00 081 330 44 01 info@spitex-praettigau.ch